

Lehrplan Badangestellten-Einsteigerkurs BEK

Version März 2019

Modulbeschrieb	beinhaltet die Fächer: 1. Brevet igba PRO 32 Lektionen 2. See 4 Lektionen 3. Fluss 4 Lektionen 4. Wasser- und Betriebsaufsicht 4 Lektionen 5. Kommunikation 4 Lektionen 6. Hygiene 8 Lektionen Total 56 Lektionen
Handlungskompetenzen/ Leitziel	<ul style="list-style-type: none"> • Sie sind jederzeit fähig, in ihrem Bad (Becken-, See- und Flussbad) eine erfolgreiche Rettung durchzuführen, den Patienten lebenserhaltend zu lagern oder ihn zu sichern, bis die professionellen Rettungsdienste eintreffen. • Sie kennen die wesentlichen Punkte eines unfallverhütenden Aufsichtsdienstes. • Sie kennen die Grundzüge einer erfolgreichen Kundenkommunikation. • Sie sind fähig, die täglich anfallenden Reinigungsarbeiten in ihrem Bad gemäss betrieblicher Vorgabe effizient und korrekt auszuführen.
Lehrmittel	BIP Unterlagen



Taxonomiestufe	
K6 Bewertung Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes ein bewertendes und qualifiziertes Urteil über eine komplexere Situation (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) abzugeben.
K5 Synthese Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes, Sachverhalte, Themen, Begriffe und Methoden erfolgreich zusammenzufügen, um ein Problem (z.B. Aufgabe, Konflikt) zu lösen.
K4 Analyse Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes komplexere Situationen (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) in ihre Einzelteile zu zerlegen, zu vergleichen und Unterschiede herauszuarbeiten.
K3 Anwendung Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in der Praxis erfolgreich umzusetzen.
K2 Verstehen Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in eigenen Worten wiederzugeben, zusammenzufassen und geeignete Praxisbeispiele dafür zu finden.
K1 Wissen Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Teilnehmende erinnern sich an den vermittelten Stoff und sind in der Lage diesen möglichst wortgenau wiederzugeben.

Fach 1.1	Wasserrettung (WR)	Taxonomiestufe
Richtziel	Teilnehmende überprüfen ihre körperliche Fitness, ihre schwimmtechnischen Fähigkeiten sowie ihre Fertigkeiten im Tauchen. Sie setzen die notwendigen Rettungsvarianten sowie die verschiedenen Bergungsvarianten inkl. der dazugehörenden Hilfsmittel situationsgerecht ein. Nach erfolgreich absolvierten Prüfungen sind sie fähig, eine Wasserrettung in einem Bad (Becken-, See-, Flussbad) durchzuführen.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leistungsparcours 45/5/25 unter 2' in Arbeitskleidern (ohne Tauch-/ Schwimmbrille) 2. 20 Meter Streckentauchen ohne Startsprung 3. 500 Meter schwimmen unter 13' 4. 5m Tieftauchen, Fis Puppe bergen 5. Tellertauchen 6. Stilkorrektur (Rettungsschwimmen, allgemeine Schwimmtechnik) 7. Tauchtheorie (Druckausgleich, Tauchregeln) 8. Rettungsgriffe, Rettungshilfsmittel, Bergungsvarianten Risiken beim Retten (Becken-, See- und Flussbad) 	
Lernziele	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> 1. absolvieren den Leistungsparcours unter 2'. 2. tauchen 20 Meter weit (ohne Startsprung). 3. schwimmen die 500m unter 13'. 4. tauchen 2.5-6 Meter (jeweils am tiefsten Punkt des Hallenbades), bergen eine Fis Puppe und führen anschliessend eine Reanimationsübung durch. 5. orientieren sich unter Wasser und tauchen nach 5 Tellern auf einer Fläche von 25m² (5m x 5m). 6. wenden die 4 verschiedenen Bergungsvarianten situationsgerecht an (Rücken, Roll, Treppe, Bauch). 7. wenden die 3 verschiedenen Rettungsgriffe situationsgerecht an (Nackengriff, Nackenstirngriff, Achselgriff). 8. wenden die verschiedenen Rettungshilfsmittel situationsgerecht an (Rettungsbrett, Halskragen, Ball, Ring, etc.). 9. verbessern ihre schwimmerischen Fähigkeiten. 10. kennen die wesentlichen tauchtechnischen Aspekte und zählen diese auf. 11. sind sich der Risiken beim Retten in Becken-, See- und Flussbädern bewusst und sind fähig, nach dem Prinzip „Das eigene Leben geht vor“ zu handeln. 	K3 K3 K3 K3 K3 K3 K3 K8 K3 K3 K2
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird praktisch (Lernziele 1-5) während des Unterrichtes durch Experten durchgeführt.	
Lehr-/Lernformen	Praktisches und theoretisches Üben.	

Fach 1.2	BLS-AED Komplettkurs (nach SRC 2015)	Taxonomiestufe
Richtziel	Die Teilnehmenden wenden die Basismassnahmen der Wiederbelebung (BLS) inkl. automatischer externer Defibrillation (AED) bei Erwachsenen und Kindern unter Beachtung der eigenen Sicherheit in unterschiedlichen Situationen an.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Helfen unter Wahrung des Selbstschutzes 2. Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen 3. Vermittlung der nationalen Notrufnummer 4. Situationserfassung und Problemlösung in verschiedenen Notfall-Situationen inkl. Herzinfarkt und Schlaganfall 5. Erläuterung und Diskussion der Überlebenskette 6. Bewusstlosenlagerung 7. Massnahmen bei Atemwegsverlegung durch Fremdkörper 8. Handlungsablauf gemäss „Algorithmus BLS-AED-SRC“ 9. Grundfertigkeiten-Training: Erstbeurteilung, Herzdruckmassage, Beatmung, Defibrillation mit AED bei Erwachsenen und Kindern 10. Kooperation mit Laien- und Profi-Helfern 11. Teamarbeit und Kommunikation 12. Bearbeitung von mindestens 3 Fallszenarien unterschiedlicher Komplexität 13. Motivationen des Helfers inkl. förderlicher und hemmender Einflüsse 14. Ethische Grundprinzipien 15. Rechtliche Aspekte: Haftung bei unterlassener Hilfeleistung 16. Kriterien hoher Basismassnahmen-Qualität 17. Diskussion offener Fragen 	
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. alarmieren korrekt. 2. beachten bei der Hilfeleistung die eigene Sicherheit. 3. wenden an Trainingsmodellen von Erwachsenen und Kindern die Grundfertigkeiten der Wiederbelebung Herzdruckmassage und Beatmung an und defibrillieren mittels AED. 4. erkennen die typischen Merkmale von Herzkreislaufstillstand, Herzinfarkt und Schlaganfall und erläutern Möglichkeiten zur Prävention. 5. führen eine korrekte Bewusstlosenlagerung durch. 6. erklären die Massnahmen bei Atemwegsverlegung durch Fremdkörper. 7. setzen BLS-Massnahmen in konkreten, zielgruppenorientierten Fallszenarien um. 8. setzen sich mit der eigenen Motivation zur Hilfeleistung auseinander. 9. beschreiben den Umgang mit Ersthilfe hemmenden Faktoren. 10. wenden verschiedene Hilfsmittel (z. B. Taschenmaske, Beatmungsbeutel) an. 	<p></p> <p>K3</p> <p>K3</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K2</p> <p>K3</p> <p>K2</p> <p>K2</p> <p>K3</p>
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird praktisch (Lernziele 1-6) während des Unterrichtes durch Experten durchgeführt.	
Lehr-/Lernformen	Lehrgespräch, Kurzreferat, Training an Phantomen und Fallszenarien.	

Fach 1.3	Erweiterte Erste Hilfe (EEH)	Taxonomiestufe
Richtziel	Teilnehmende können basierend auf einer korrekten Patientenerstbeurteilung eine erfolgreiche Triage durchführen. Sie sind in der Lage, die badtypischen Krankheits- und Unfallbilder zu erkennen, zu interpretieren und mit den vorhandenen Hilfsmitteln im Bad den Patienten lebenserhaltend zu versorgen und/oder zu lagern. Sie kennen die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Rolle als Laienretter im Bad.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Patientenbeurteilung 2. Vorgehen beim Notfallpatienten 3. Wundversorgung 4. Verletzungen und Erkrankungen in Badeanlagen 5. Kindernotfälle (Verletzungen und Erkrankungen) 6. Theoretische Grundlagen Ertrinken 7. Allergische Reaktionen 	
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erklären die Patienten - Erstbeurteilung korrekt. 2. leiten auf Grund der Patientenbeurteilung situationsgerechte und adäquate Massnahmen ein. 3. führen die für die Situation erforderliche Lagerung (z.B. Schock, Bewusstlosigkeit, Rückenverletzungen) des Patienten durch. 4. führen eine adäquate Wundversorgung durch. 5. erkennen eine Verletzung (z.B. Brüche, Verstauchungen, Schürfungen, Blutungen) und setzen Massnahmen mit den vorhandenen Hilfsmitteln stufengerecht um. 6. setzen alle vorhandenen Rettungsgeräte (z.B. Halskragen, Schaufeltrage, Spineboard) stufengerecht ein. 7. erkennen eine Erkrankung (z.B. Krampfanfälle unklarer Ursache, allergische Reaktion, Insektenstiche,) und setzen adäquate Massnahmen stufengerecht mit den vorhandenen Hilfsmitteln durch. 8. interpretieren ihre Rolle als Ersthelfer richtig und kennen ihre Möglichkeiten auch ihre Grenzen. 9. erkennen einen Ertrinkungsfall und leisten adäquat Erste Hilfe. 	<p></p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K4</p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K4</p> <p>K2</p>
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird schriftlich (alle Lernziele) im Anschluss an den Unterricht durch Experten durchgeführt.	
Lehr-/Lernformen	Lehrgespräch, Kurzreferat, praktisches Training an Phantomen und Fallbeispiele.	

Fach 2	See	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die Problematik bei einer Wasserrettung in einer öffentlichen Seebadeanlage. Sie kennen die wesentlichen Unterschiede zur Rettung in einem Beckenbad. Sie können die Umweltfaktoren richtig einschätzen und sind somit fähig, eine Rettung unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit erfolgreich durchzuführen.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Spezifische Rettungsgeräte am See 2. Temperaturunterschiede 3. Tauchen im See auf 1, 3, 5 Meter Tiefe 4. Rettungsparcours im See, 50m anschwimmen, Rettling holen, anschliessend 50m bis an Land abschleppen 5. Rettungsdispositive 6. Abschlepptechniken 7. Allgemeine Rettungsgeräte im Fließgewässer (Gurtretter, Baywatch, Rettungsboie) 	
Lernziele	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> 1. beherrschen von Abschlepptechniken im Fließgewässer 2. kennen die Temperaturunterschiede und Gefahren der Sprungschicht 3. kennen die gängigsten Rettungsgeräte und können sie sinnvoll im See einsetzen 4. kennen die anatomisch/physiologischen Grundlagen beim Tauchen 5. absolvieren den Rettungsparcours erfolgreich gemäss Vorgabe 6. tauchen bis auf 5 Meter im See und holen Gegenstände aus verschiedenen Tiefen. Sie sind fähig, sich in trübem Wasser zu orientieren 	K3 K2 K2 K2 K3 K3
Lehrmittel	Script igba	
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird praktisch und theoretisch durchgeführt.	
Lehr- und Lernformen	Praktisches und theoretisches Üben	

Fach 3	Fluss	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die Problematik bei einer Wasserrettung in einer öffentlichen Flussbadeanlage. Sie kennen die wesentlichen Unterschiede zur Rettung in einem Beckenbad. Sie können die Umweltfaktoren richtig einschätzen und sind somit fähig, eine Rettung unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit erfolgreich durchzuführen.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wasserkunde (Strudel, Wasserwalze) 2. Analyse Umgebungsrisiko (Erkennen von Gefahren im, am und auf dem Wasser) 3. Anlagespezifische Checklisten 4. Hilfsmittel 5. Bergetechniken 6. Rettungsdispositive 7. Abschlepptechniken 8. Allgemeine Rettungsgeräte im Fließgewässer (Gurtretter, Ringe) 9. Spezifische Rettungsgeräte im Fluss (Ball, Wurf sack) 10. Traversieren eines Flusses 11. Ein- und Aussteigen in einen resp. aus einem Fluss 	
Lernziele	Die Teilnehmenden	
	1. kennen spezifische (Ball, Wurf sack) und allgemeine Rettungsgeräte (Gurtretter Ringe,) und sind fähig, diese situationsgerecht einzusetzen	K2
	2. sind fähig, die Hilfsmittel situationsgerecht einzusetzen	K3
	3. sind fähig, das Umgebungsrisiko (Rettungsdispositiv) richtig einzuschätzen und eine erfolgreiche Rettung durchzuführen	K3
	4. sind sich der Gefahr beim Traversieren eines Flusses bewusst	K2
5. sind in den Fluss ein- resp. aus dem Fluss ausgestiegen		
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird praktisch und theoretisch durchgeführt.	
Lehr- und Lernformen	Praktisches und theoretisches Üben	

Fach 4	Wasser- und Betriebsaufsicht	Taxonomiestufe 2
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden sind fähig, in jeglicher Art von Badeanlage eine Wasser- und Betriebsaufsicht durchzuführen. In ihrer Funktion als Aufsichtsperson kennen sie sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen ihrer Rolle und sind in der Lage, mit der vielschichtigen Kundschaft im Sinne eines sicheren und zeitgemässen Badebetriebs lösungsorientiert zu kommunizieren.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rechtliche Einordnung der Aufsicht: Haftungsrecht, Norm über die Aufsicht in öffentlichen Bädern. 2. Unterschied Wasser- und Betriebsaufsicht: VHF-Norm. 3. Betriebliche Instrumente der Aufsicht: Badeordnung, Baderegeln, Aufsichtsorganisation, Rettungsdispositiv. 4. Möglichkeiten und Grenzen der Aufsicht in einer Badeanlage. 5. Grundlagen und Kriterien einer wirkungsvollen Aufsicht. 6. Persönliche Verhaltensregeln für eine wirkungsvolle Aufsicht. 7. Rechtliche und betriebliche Grenzfälle in der Aufsicht aus dem betrieblichen Alltag. 	
Lernziele	Die Teilnehmenden	
	1. Wissen, in welchem rechtlichen Umfeld sie sich bewegen, sie sind in der Lage, die entsprechenden Rechtsmittel zu benennen.	K1
	2. können zwischen Wasser- und Betriebsaufsicht unterscheiden.	K2
	3. kennen die betrieblichen Instrumente der Aufsicht, können sie korrekt interpretieren und in der Praxis anwenden	K3
	4. können die Grundlagen und Kriterien sowie die persönlichen Verhaltensregeln einer wirkungsvollen Aufsicht in der Praxis umsetzen.	K3
5. sind sich der Grenzen ihrer Rolle als Aufsichtsperson bewusst und können in schwierigen Situationen mit der Kundschaft die richtigen Massnahmen einleiten.	K4	
Lehrmittel	Auszug aus der Norm über die öffentlichen Bäder (VHF-Norm)	
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird schriftlich durchgeführt.	
Lehr- und Lernformen	Referat, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, praxisnahes Üben	

Fach 5	Kommunikation	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden sind sich der individuellen Ausprägung der zwischenmenschlichen Kommunikation bewusst. Sie kennen ihre eigenen Stärken und Schwächen und sind in der Lage diese im betrieblichen Alltag konstruktiv und lösungsorientiert einzusetzen. Die Teilnehmenden verfügen über praxisorientiertes Basiswissen im Bereich der Kommunikation,	
Lerninhalte	Persönliche Vorstellungsübung, Kommunikationsgrundsätze und –regeln, Modell von Schulz von Thun, Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens (Stärken, Schwächen) Diskussion von Praxisbeispielen aus dem betrieblichen Alltag	
Lernziele	Die Teilnehmenden	K2
	1. lernen sich gegenseitig besser kennen.	
	2. kennen die Bedeutung der Kommunikation im Badbetrieb.	K2
	3. haben sich mit dem eigenen Gesprächsverhalten auseinandergesetzt und kennen ihre eigenen Stärken und Schwächen.	K4
	4. kennen Möglichkeiten, wie sie ihre eigene Kommunikation verbessern können.	K3
	5. sind in der Lage, im betrieblichen Alltag ein Gespräch konstruktiv und lösungsorientiert zu führen	K3
6. haben typische Kommunikationssituationen aus dem betrieblichen Alltag anhand von Fallbeispielen besprochen und ihre persönlichen Lernerfahrungen daraus gezogen	K3	
Lehrmittel	OdA Script	
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird schriftlich durchgeführt.	
Lehr- und Lernformen	Referat, Diskussion, praxisnahes Üben	

Fach 6	Hygiene	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden sind in der Lage in einer Sportanlage adäquate Hygienemassnahmen im Bereich der Nasszonen (Toiletten, Duschen) sowie der Garderoben gemäss betrieblicher Vorgabe (Konzept, Plan) zu ergreifen und die täglichen Wasserproben des chemisch aufbereiteten Badewassers durchzuführen.	K3
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen der Umgebungshygiene in einer Sportanlage. 2. Praktische Anwendung von betrieblichen Vorgaben (Konzept, Plan) im Bereich der Nasszonen (Toiletten, Duschen) und der Garderoben. 3. Praktische Durchführung der täglichen Wasserproben des Badewassers aus sämtlichen Schwimmbecken. 4. Bedarfsgerechter Einsatz von Chemikalien und Hilfsmitteln (Maschinen, Geräte) für Reinigung und Desinfektion der Nasszonen (Toiletten, Duschen) und der Garderoben. 	
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kennen und verstehen Bedeutung der Hygiene in einer Sportanlage. 2. kennen und verstehen die wesentlichen Grundbegriffe (Chemikalien, Hilfsmittel, Systeme, Methoden) im Bereich der Hygiene in einer Sportanlage. 3. sind in der Lage Reinigungs- und Desinfektionsmittel im Bereich der Nasszonen (Toiletten, Duschen) und Garderoben in einer Sportanlage gemäss betrieblicher Vorgabe einzusetzen. 4. sind in der Lage Hilfsmittel (Maschinen, Geräte) im Bereich der Nasszonen (Toiletten, Duschen) und der Garderoben in einer Sportanlage gemäss betrieblicher Vorgabe einzusetzen. 5. sind in der Lage Hygienekontrollen im Bereich der Nasszonen (Toiletten, Duschen) und der Garderoben in einer Sportanlage durchzuführen und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten. 6. sind in der Lage aus sämtlichen Schwimmbecken das chemisch aufbereitete Badewasser zu entnehmen und zu kontrollieren. 7. kennen und verstehen die Bedeutung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS/GS) bei der Umsetzung von Hygienemassnahmen in einer Sportanlage. 8. sind in der Lage die persönliche Schutzausrüstung (PSA) bei der Umsetzung von Hygienemassnahmen in einer Sportanlage situationsgerecht einzusetzen. 	<p></p> <p>K2</p> <p>K2</p> <p>K3</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K2</p> <p>K3</p>
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird schriftlich durchgeführt.	
Lehr- und Lernformen	Referat, Diskussion, Arbeitsaufträge im Unterricht.	